74,0670
937

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde
aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart 1. November 1968 Nr. 192

Holopticander, eine neue Gattung der Lauxaniidae, mit Bemerkungen über die Gattung *Hypagoga* (Diptera: Acalyptratae)

Von Willi Hennig, Stuttgart

Mit 12 Abbildungen

In der entomologischen Abteilung des American Museum of Natural History, New York, stieß ich vor kurzem auf 2 eigenartige Arten der Familie Lauxaniidae. Ihre gesonderte Beschreibung kann ich damit rechtfertigen, daß sie unsere Kenntnis von der Merkmalsentwicklung bei der genannten Familie in bemerkenswerter Weise erweitern.

Den Herren Dr. Jerome G. Rozen, Jr., und Dr. P. Wygodzinsky bin ich für die großzügige Einladung nach New York und Mr. Guy E. Shewell, Ottawa, für seine hilfsbereite Unterstützung bei der Beurteilung der beiden Lauxaniidae, ohne die ich ihre Beschreibung nicht gewagt haben würde, zu großem Danke verpflichtet, Herrn Dr. A. Kaltenbach, Wien, für die liebenswürdige Übersendung des Holotypus von *Hypagoga apicalis* Schiner.

1. Die Gattung *Holopticander* novum genus

Die Gattung zeichnet sich durch den starken Sexualdimorphismus in der Stirnbreite aus: Während beim Weibchen die Stirn von normaler Breite ist (Abb. 4), übertrifft sie beim Männchen die 1½fache Breite des vorderen Ozellus nicht (Abb. 2). Außerdem ist beim ♂ nur 1 Paar sehr kleiner ors vorhanden, während beim ♀ beide Paare entwickelt sind. Die oc fehlen beim ♂ vollkommen, sind beim ♀ aber, allerdings nur als sehr kurze Börstchen, vorhanden.

Ein derartiger Sexualdimorphismus ist bei den Acalyptratae nicht häufig und bei den Lauxaniidae meines Wissens in so starker Ausprägung bisher überhaupt nicht bekannt.

Mr. Guy E. Shewell teilte mir freundlicherweise mit, daß ihm die Gattung unbekannt sei.

In Hendels (1925) „analytischer Tabelle der Gattungen" führt das ♀ wegen der starken Backenrandborsten auf *Hypagoga*, während man beim ♂ auf *Paralauxania* geführt wird, weil nur 1 ors vorhanden ist. Von dieser Gattung unterscheidet sich das ♂ von *Holopticander* aber ebenso wie das ♀ durch die langen und starken Backenrandborsten und die viel schmälere Stirn. Mr. Shewell macht mich darauf aufmerksam, daß auch die Borste auf der Ventralseite des 1. Fühlergliedes ein wichtiges Merkmal ist: „A very few Oriental or Australasian genera with short antennae (i. e. not Lauxaniine sens. str.) have this bristle (e. g., *Maquilingia* Mall.) plus one or two spp. of Oriental *Trigonometopus*."

Abgesehen von den bereits erwähnten und von den aus den Abbildungen zu entnehmenden Merkmalen sind noch die folgenden bemerkenswert: Untergesicht nur in der oberen Hälfte, unterhalb der Fühler, sehr flach gewölbt. Eine sehr lange und kräf-

SMITHSONIAN
DEC 22 1970

tige Propleuralborste ist vorhanden. Mesopleura in der Mitte des Hinterrandes mit einer langen und kräftigen Borste, im übrigen spärlich mit kürzeren Börstchen besetzt. Die noch spärlicher behaarte Sternopleura trägt in der Nähe des Oberrandes 2 Borsten, von denen die vordere etwas kürzer und schwächer ist als die hintere. Außerdem sind vorhanden: 1 h, 1 prs, 2 n, 1 sa, 2 pa, 3 dc hinter der Quernaht, 1 prsc und 2 Paar sc. Keine ia. Scutellum flach. Alle 3 Tibien, wie gewöhnlich, mit deutlichen Praeapikalborsten. t_2 mit einem langen Ventralsporn, der etwa halb so lang ist wie das 1. Tarsenglied.

Species typica: die folgende Art.

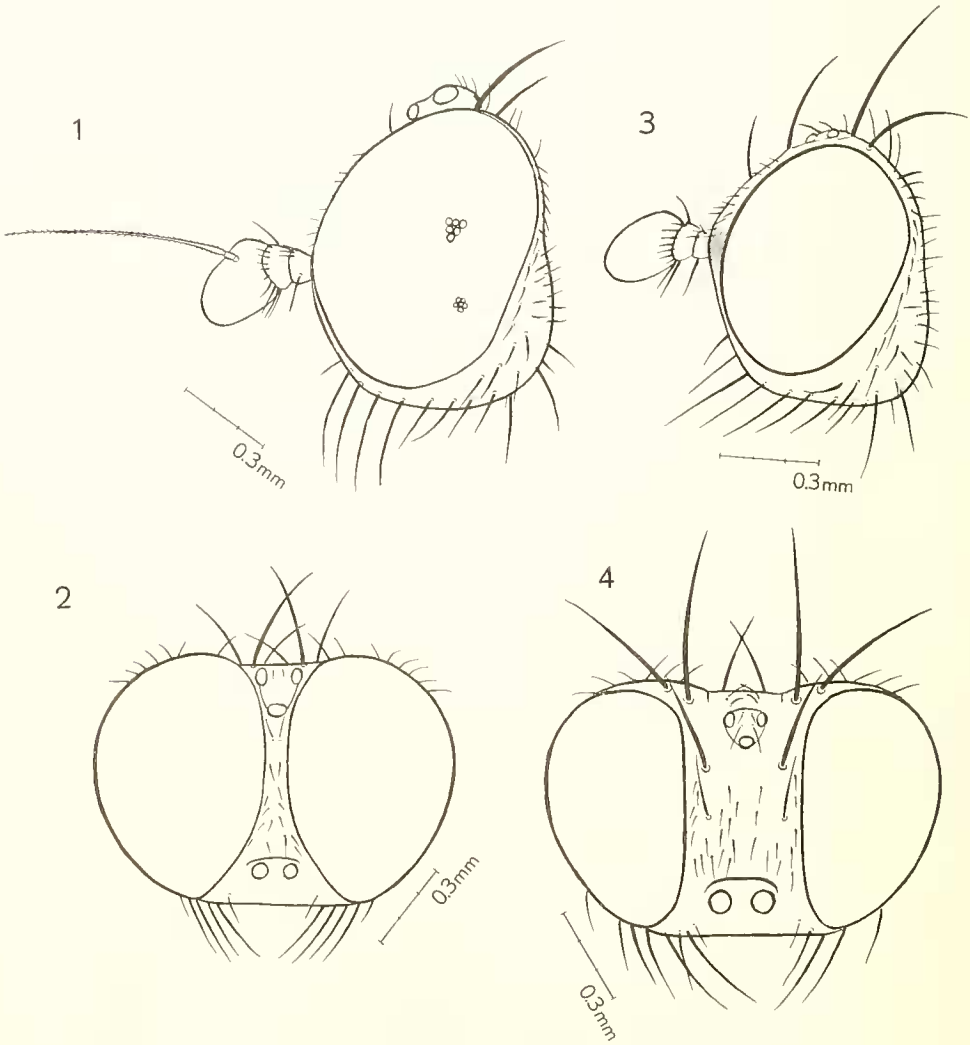


Abb. 1—4. Profil und Stirnansicht des Kopfes von *Holopticander papuanus* n. sp. (1, 2. ♂, 3, 4: ♀). In der Profilansicht (Abb. 1, 3) sind die pvt nicht gezeichnet.

Holopticander papuanus **n. sp.**

Der ganze Körper ist gelb bis gelbbraun gefärbt, ohne eigentliche Zeichnungen. Nur der Ozellenhöcker ist dunkel, und außerdem ist in Höhe der Fühlerwurzel (beim ♀) bzw. unmittelbar darüber (♂) an der Grenze zwischen Wangen und Stirn ein nicht sehr breiter dunkelbrauner Querstreifen vorhanden. Bei einem der beiden Männchen ist das Mesonotum dunkler, und auch die Pleuren sind unregelmäßig verwaschen gebräunt. Inwieweit Verdunklungen auf der Dorsalseite des Abdomens auf postmortalen Verfärbungen beruhen, ist schwer zu entscheiden.

Flügel sehr schwach und ganz gleichmäßig gelblich getönt.

Körperlänge etwa 3 mm.

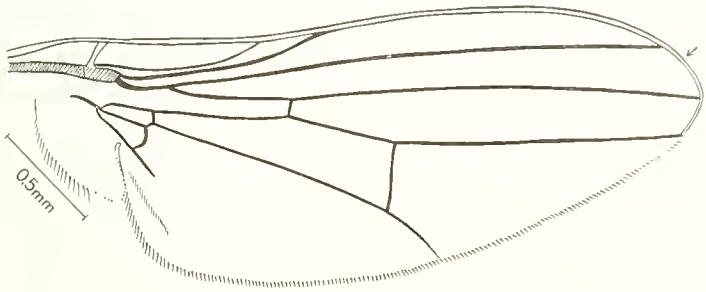


Abb. 5. Flügel von *Holopticander papuanus* n. sp. (♂). Der Pfeil an der Flügelspitze bezeichnet die Stelle, bis zu der kräftige, kurze schwarze Dörnchen entwickelt sind. Alula an der punktierten Stelle ergänzt.

Neu Guinea (2 ♂♂, darunter Holotypus, und 1 ♀ mit den Angaben: „Abaleti, Rossel Isl., 0—50 m, No. 12, X - 6 - 1956, Papua, New Guinea, Fifth Archbold Exped. to New Guinea, Collector L. J. Brass: im American Museum of Natural History, New York").

2. Die Gattung *Hypagoga* Hendel

In dieser Gattung ist meines Wissens bisher nur 1 Art beschrieben worden, und von dieser wiederum ist nur der Holotypus (1 ♀) bekannt. Schiner (1868) beschrieb die Art unter dem Namen „*Heteromyza apicalis*" aus „Süd-Amerika". Der Holotypus im Naturhistorischen Museum Wien trägt die Fundort- und Sammlerangabe: „Lindig 1864 Venezuela". Auf ihn beziehen sich auch, wie vor allem der Hinweis auf das (an beiden Fühlern) fehlende 3. Fühlerglied zeigt, die Beschreibungen von Hendel (1907 und 1908).

In der Sammlung des American Museum of Natural History, New York, befindet sich 1 ♂, das ebenfalls in Venezuela (Rancho Grande, 9. VIII. 1945, ohne Angabe des Sammlers) gesammelt wurde. Dieses ♂ unterscheidet sich, abgesehen von einigen anderen Merkmalen, vor allem durch die sehr stark verbreiterte und lappenartig vorgezogene Costalzelle, die am Rande mit starken Dornen besetzt ist (Abb. 10, 11).

Die Vermutung, daß es sich um das ♂ von *H. apicalis* Schiner handeln könnte, trifft sehr wahrscheinlich nicht zu: Mr. Guy E. Shewell, Ottawa, teilte mir freundlicherweise mit, daß ihm aus verschiedenen Teilen der neotropischen Region (Puerto Rico, Mexico, Costa Rica, Ecuador, Peru und Brasilien, aber nicht aus Venezuela) nicht weniger als 12 Arten der Gattung *Hypagoga* vorliegen, die in verschiedenen Gruppen zusammengefaßt werden können. In einer dieser Gruppen sind die Flügel in beiden Geschlechtern normal. Sexualdimorphismus gehört also offenbar nicht zum Grundplan der Gattung. In diese Gruppe mit in beiden Geschlechtern normalen Flügeln gehört offenbar auch *H. apicalis* Schiner.

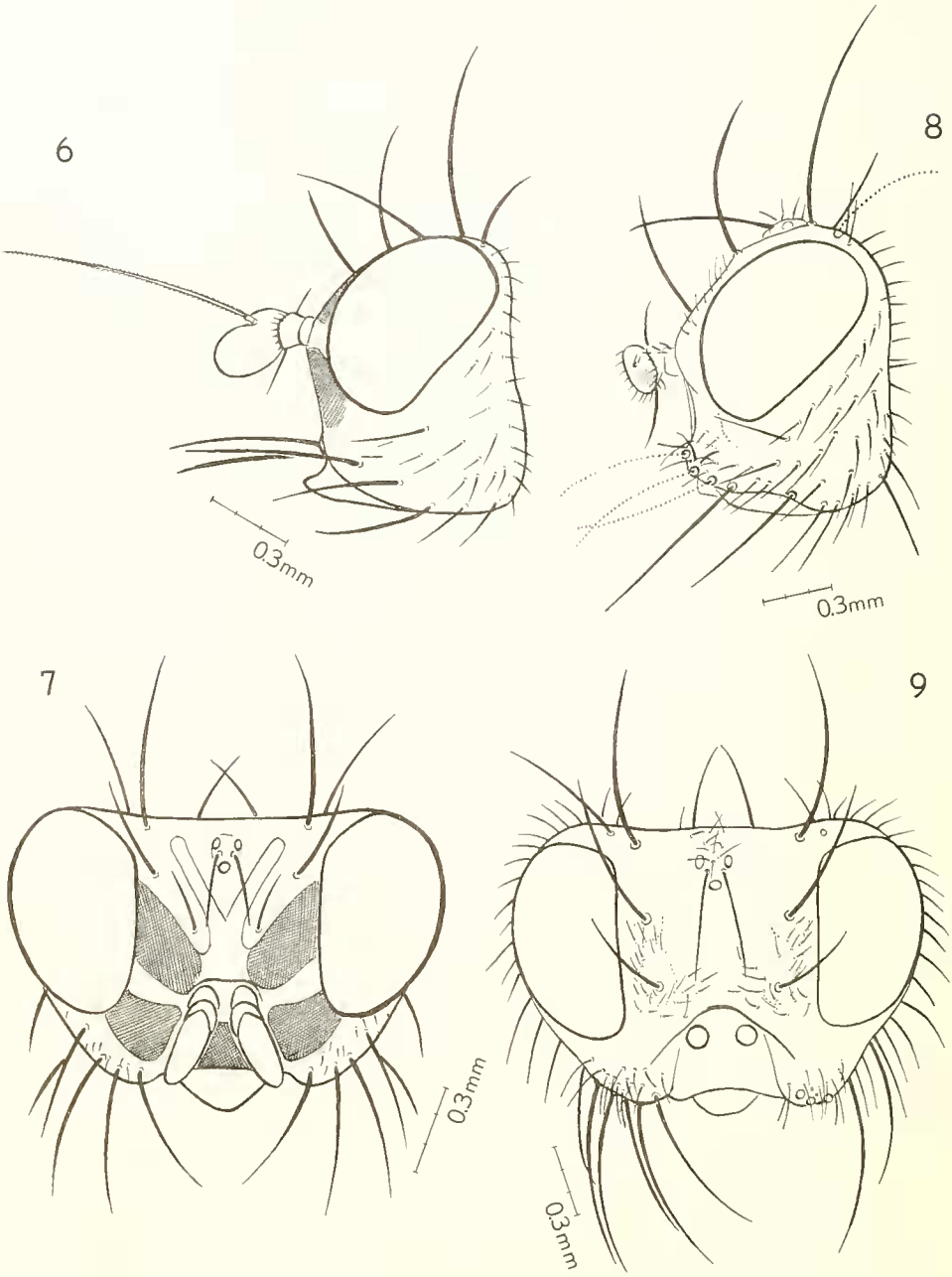
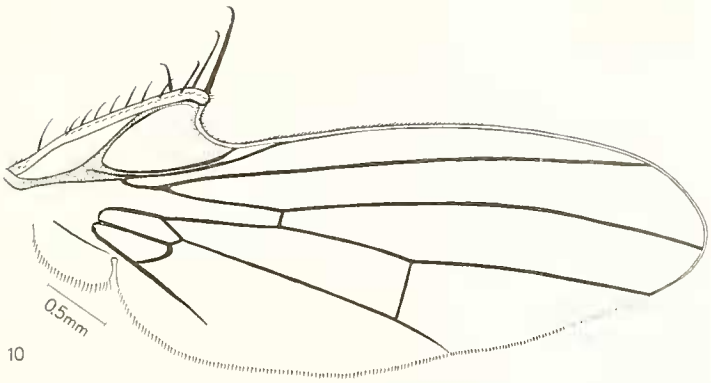


Abb. 6—9. Kopfprofil und Stirnansicht des Kopfes von *Hypagoga* spec. (Venezuela, ♂: 6, 7) und *Hypagoga apicalis* Schiner (Holotypus, ♀: 8, 9).



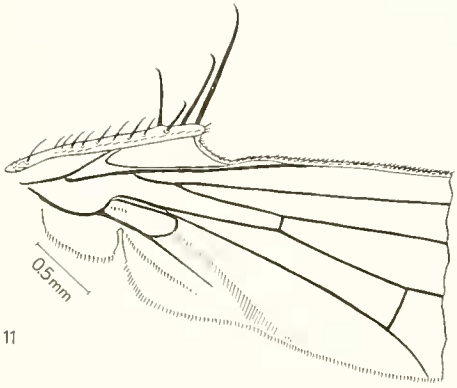


Abb. 10—11. Flügel von *Hypagoga* spec. (Venezuela, ♂). Gezeichnet ist in situ die Ventralfläche des Flügels. In Abb. 10 liegt die Ebene der Flügelfläche in der Ebene der Zeichnung. Die nach innen, nach dem Scutellum hin gerichteten Borsten am Vorderrande der lappenartig verbreiterten Costalzelle erscheinen daher perspektivisch verkürzt. In Abb. 11 fällt die Ebene der Zeichnung mit der Ebene zusammen, in der die längste Borste liegt.

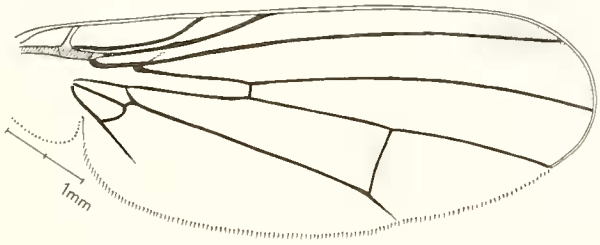


Abb. 12. Flügel des Holotypus (♀) von *Hypagoga apicalis* Schiner.

Das mir vorliegende ♂ aus Venezuela gehört dagegen sicherlich in eine andere Gruppe von Arten, bei der zwar das ♀ auch annähernd normale Flügel hat (nach SHEWELL „♀ with costal cell slightly enlarged but not distorted"), bei der aber die schwarze Fleckenzeichnung des Kopfes in beiden Geschlechtern übereinstimmt. (*H. apicalis* Schiner hat auf dem Kopfe keine Fleckenzeichnung.) In diese Gruppe gehören nach SHEWELL 3 Arten aus Costa Rica und Mexico. Das mir vorliegende ♂ aus Venezuela scheint der Vertreter einer weiteren, 4. Art zu sein.

Ich verzichte auf eine Beschreibung und Benennung in der Hoffnung, daß Mr. SHEWELL die Gattung in naher Zukunft revidieren und dann auch das ♂ aus Venezuela berücksichtigen wird. Da der Holotypus von *H. apicalis* Schiner nach wie vor das einzige bekannte Exemplar dieser Art zu sein scheint, benutze ich die Gelegenheit, die Beschreibung durch einige Abbildungen zu ergänzen (Abb. 7, 9, 12).

Literaturverzeichnis

HENDEL, FR. (1925): Neue Übersicht über die bisher bekannt gewordenen Gattungen der Lauxaniiden, nebst Beschreibung neuer Gattungen und Arten. — Enc. Ent. B II, Dipt. 2, p. 103—142.

— (1908): Fam. Muscaridae, Subfam. Lauxaniinae. — Genera Ins., fasc. 68, Brüssel.

SCHINER, R. (1868): Diptera, in: Reise österr. Fregatte Novara, Zool. 2, 1 B, p. 232 (Beschreibung von *H. apicalis*), Wien.

Anschrift des Verfassers:
Professor Dr. Willi Hennig, Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart, Zweigstelle, 714 Ludwigsburg, Arsenalplatz 3